

Draft version

In: Okkultismus im Gehäuse. Institutionalisierungen der Parapsychologie im 20. Jahrhundert im Internationalen Vergleich (Okkulte Moderne, Bd. 3), hg. Anna Lux/Sylvia Paletschek. München: De Gruyter/Oldenbourg 2016

Parapsychologie im sowjetischen und postsowjetischen Raum: Status, Forschung, Experimente

Birgit Menzel

„Es ist schwierig, eine genaue Einschätzung der sowjetischen Parapsychologie zu geben.“ Was der kalifornische Parapsychologe und Bewusstseinsforscher Stanley Krippner, dem wir die ersten ausführlichen Berichte (1979¹) zu verdanken haben, 1984 feststellte,² gilt bis heute. Auch in einem neuen Aufsatz von Martin Schneider und Andreas Anton wird das Fehlen quantitativer Daten und Untersuchungen bedauert. Wenn die Autoren allerdings behaupten, die „Situation [sei] für die Sowjetunion zu weiten Teilen erforscht“,³ trifft das leider keineswegs zu. Ich versuche im Folgenden, einige Mosaiksteine zu dieser erst zukünftig zu schreibenden Geschichte beizutragen. Parapsychologische Forschung ist in der Sowjetzeit bis in die postsowjetische Gegenwart immer – mehr oder weniger intensiv – betrieben worden, und zwar in einer kaum übersehbaren Anzahl von Institutionen unterschiedlichster Disziplinen, mit und ohne offizielle Unterstützung, mit und ohne finanzielle Mittel, offen wie auch geheim, vereinzelt wie auch vernetzt.⁴ Ihr Status war jedoch immer prekär: Offiziell war die parapsychologische Forschung unvereinbar mit der marxistisch-leninistischen Ideologie, die auch in den Naturwissenschaften bis zuletzt rigoros mechanistisch-materialistische Positionen vertrat. Aber bei allem Anspruch auf monolithische Einheit nach außen gab es intern, besonders in der nachstalinschen Zeit, widerstreitende Lager und Positionen. Und es fanden sich immer einzelne Anhänger, bis in die höchsten Ebenen der politischen und wissenschaftlichen Nomenklatur, die

¹ Krippner: Human Possibilities.

² Krippner: Sowjetische Parapsychologie, 211–215.

³ Schneider/Anton: Politische Ideologie, 141.

⁴ „Man musste seine Forschungsthemen immer ‚chiffrieren‘, verschlossene in offene umformulieren, allen ‚Okkultismus‘ daraus entfernen“, Plechanov: Tajny telepatii. Vgl. hierzu auch die ausführliche Chronologie in Uit: Misticizm v ruskoj kul'ture.

abweichende, individuelle Forschung förderten und dafür sorgten, dass sie in institutionellem Rahmen stattfinden konnte. Dabei spielte der militärisch-industrielle Komplex häufig eine Schlüsselrolle. Und noch etwas ist spezifisch: Anders als beispielsweise in der DDR waren in Russland die Grenzen dessen, was als Wissenschaft definiert und akzeptiert wurde, immer beweglicher und viel durchlässiger zum Spekulativen und Religiösen hin.

Dies hängt zum einen mit dem tief verwurzelten utopischen Denken zusammen, das immer auch Elemente enthielt, die im westlichen Denken als irrational oder gar esoterisch gelten. Man denke nur an die frühsowjetische Kosmosbegeisterung oder an solche quasireligiösen Philosophen wie Nikolaj Fedorov und Konstantin Ciolkovskij,⁵ die sich als lupenreine Materialisten verstanden, aber heute als direkte Vorläufer der Transhumanismus-Bewegung gelten können.⁶ Zum anderen liegt es an der in Rußland späten, nie ganz vollzogenen Säkularisierung, die zu solch eigenartigen Bewegungen führte wie der in den 1910–20er Jahren aufkommenden mystischen Namensverehrung („Imjaslavie“), die in der Sowjetzeit jahrzehntelang unter führenden Mathematikern im Moskauer Untergrund fortlebte.⁷ Schließlich haben paranormale Phänomene und veränderte Bewusstseinszustände trotz Verbot und Verfolgung in den indigenen Völkern des eurasischen Raums, aber auch innerhalb der orthodoxen Religion oder heidnisch-naturreligiösen Glaubenssystemen bis hin zu Traditionen der Volksheiler, auch in der Sowjetzeit weitergewirkt.⁸

Die Existenz paranormalen Phänomene wurde in der Wissenschaft kaum je geleugnet oder als solche in Frage gestellt. Die Bereitschaft zur Entgrenzung menschlicher Fähigkeiten, zur Entgrenzung von Zeit und Raum, war von Anfang ein Bestandteil des Projekts der kommunistischen Umgestaltung. Man kann also im Vergleich zu westeuropäischen Ländern wie auch im Vergleich zur DDR für Russland von einer grundsätzlich größeren Offenheit gegenüber irrationalen bzw. paranormalen, übersinnlichen Phänomenen ausgehen.

⁵ Hagemeyer: Der „russische Kosmismus, 169–201; Richers: Das Kosmos- und Raumfahrtfieber.

⁶ More: The Philosophy of Transhumanism, 10.

⁷ Graham/Kantor: Naming Infinity.

⁸ Ryan: The Bathhouse at Midnight. Für ein neueres Beispiel, das auch mit dem Tabu Sexualität bricht, vgl. den Film „Nebesnye ženy Mari“ [Die himmlischen Frauen von Mari] (Russland 2012, Regie: Aleksey Fedorchenko) über naturreligiöse, sexuell konnotierte Riten von Frauen der autonomen Republik Mari Èl.

Da der Status parapsychologischer Forschung immer von konjunkturellen Wellen und Schwankungen gekennzeichnet war, werden im Folgenden in einem ersten Teil die wichtigsten Phasen von ca. 1917 bis zur Gegenwart skizziert. Anschließend wird die parapsychologische Forschung exemplarisch vorgestellt am Beispiel der PSI-Forschung im militärisch-geheimdienstlichen Bereich sowie am Beispiel der parapsychologischen Arbeit des Wissenschaftlers Valerij V. Nalimov. Den Abschluss bildet ein kurzer Ausblick auf gegenwärtige Forschungen und Publikationen auf dem Gebiet der Parapsychologie.

Drei Wellen parapsychologischer Forschung im 20. Jahrhundert⁹

Erste Phase: Blütezeit 1917–1937

Die 1920er Jahre waren eine Blütezeit der Parapsychologie, hervorgegangen aus einer starken Popularität des Okkult-Esoterischen in allen Schichten seit der Jahrhundertwende.¹⁰ Dank Vladimir Bechterev (1857–1927) vom Petrograder Institut für Psychoneurologie und Gehirnforschung und seinem Assistenten Leonid Vasil'ev (1891–1966) begann die systematische Erforschung der Mentalsuggestion oder Telepathie.¹¹ Weitere bedeutende Forscher waren der Biogeophysiker und Physiologe Petr Lazarev (1878–1942), die Neuropathologen Tovij Gurštejn und Viktor Kulebakin und die Professoren für Elektro-Ingenieurswesen, Mathematik und Physik Sergej Turlygin und Bernard Kažinskij, die sich auch international mit ihrer Erforschung biopsychophysischer Phänomene einen Namen machten. Ihren Experimenten verdankte die Parapsychologie schon 1927 den Nachweis, dass paranormale Phänomene nicht mithilfe der traditionellen Physik, d.h. mit elektromagnetischen Wellen oder einer energetischen Basis erklärbar sind.¹²

⁹ Bei dieser Periodisierung orientiere ich mich an Kernbach: *Kratkij obzor*, 50.

¹⁰ Vgl. hierzu Mannherz: *Modern Occultism*; Vinitsky: *Ghostly Paradoxes*.

¹¹ Bauer: *Parapsychology in Early Soviet Russia*. Berühmt wurden u.a. die mit Hunden durchgeführten Experimente mit dem Moskauer Zirkusdompteur Vladimir Durov. Vgl. Durov: *Dressirovka životnych*.

¹² Gurtovoj: *Nemnogo istorii*, 6–14; Kernbach: *Kratkij obzor*, 53. Der Nachweis, dass Telepathie nicht auf elektromagnetischen Effekten beruht, wurde auch geliefert in dem U-Boot: *Deep Quest-Experiment*. Schwartz: *The Secret Vaults of Time*.

Daneben spielte Parapsychologie auch eine Rolle in einigen Projekten des politischen Okkultismus, in denen z. B. der Arzt Aleksandr Barčenko (1881–1938) mit dem russischen Geheimdienst OGPU bis in die oberste Spitze kooperierte (Tibet-Expeditionen).¹³

Zweite Phase: Überwintern 1937/38–1953/55

Zwischen den späten 1930er Jahren bis nach Stalins Tod 1953 war alles Parapsychologische als der marxistisch-leninistischen Ideologie nicht entsprechender „Mystizismus“ offiziell verboten. Wegen der offenen Repression ist diese Periode als eine gesonderte zu betrachten.¹⁴ Die Wissenschaftler wurden verfolgt, verhaftet, verbannt oder umgebracht. Aber auch wenn zwischen 1937 und 1961 so gut wie keine Publikationen erschienen, kam die Forschung doch nicht ganz zum Erliegen. So wurde Anfang der 1930er Jahre, als Vasil’ev seine Tätigkeit einstellen musste, auf seine Initiative hin und im Auftrag der Leningrader Parteiführung, eine Kommission zur Erforschung „geheimer Phänomene der menschlichen Psyche“ gegründet. Die Kommission, in der sowohl Schüler Vasil’evs als auch Skeptiker saßen, hatte fünf Mitglieder: Arsenij Dubrovskij, ein Psychiater vom Bechterev-Institut, die Ethnographin Nina Nikitina, zwei Parapsychologen, einer von ihnen Ivan Stepanov, und als Sekretär der junge Assistent und spätere langjährige Direktor des Museums für Religionsgeschichte und Atheismus an der Akademie der Wissenschaften, Michail Šachnovič.¹⁵ Die Kommission sah sich konfrontiert mit einer großen Menge Material psychisch anormaler Phänomene. In den folgenden Jahrzehnten legte Šachnovič in Leningrad eine umfangreiche Dokumentation von Fallstudien paranormaler Erfahrungen aus der Bevölkerung an, die allerdings erst 1996 posthum von seiner Tochter publiziert wurde.¹⁶

¹³ Barčenko plante eine Reise in den Tibet (Shambhala), deren Finanzierung von der OGPU jedoch im letzten Moment abgesagt wurde. Der Maler und dem Buddhismus und der Esoterik zugeneigte Visionär Nikolai Roerich (1874–1947) unternahm 1923–1928 eine u.a. vom sowjetischen Geheimdienst mit finanzierte Expedition in den Tibet und lebte von 1935 an in Kulu/Indien. Hierzu Andreev: *Okkul'tist strany Sovetov*; Shishkin: *The Occultist Aleksandr Barchenko*, 81–100.

¹⁴ Siehe hierzu Burmistrov: *The History of Esotericism*, 52–81.

¹⁵ Näheres dazu im Vorwort von Marianna Šachnovič, in: Šachnovič: *Peterburgskie mistiki*.

¹⁶ Ebd. Marianna Šachnovič ist Professorin für Religionswissenschaft an den Universitäten St. Petersburg und Helsinki. Das Buch enthält Interviews und zwischen 1930 und 1960 gesammeltes Material über Okkultisten, Astrologen, Spiritisten, Theosophen, Wahrsager, Alchemisten und Handleser in Leningrad. Die Evaluation des Materials durch die weltanschaulich gespaltene Kommission schwankte in Bezug auf

Der Mathematikprofessor Sergej Turlygin konnte in der Stalinära als einer von wenigen seine Forschungen fortführen und sogar die Ergebnisse publizieren. In den 1930er Jahren promovierte bei ihm und Lazarev zudem der Biophysiker Georgij Gurtovoj, der sich später ebenfalls als Parapsychologe einen Namen machte. Bis kurz vor dem Krieg und dann gleich wieder ab 1949 führte Gurtovoj, zusammen mit Kažinskij und Kollegen der Mathematik und Ingenieurwissenschaft, in verschiedenen Labors und Institutionen die von Turlygin begonnenen „psycho-bio-physikalischen“ Experimente fort. Gurtovoj war Ende der 1940er Jahre, in der Hochphase des Stalinismus, zudem unmittelbar beteiligt an der wissenschaftlichen Erforschung der ESP-Fähigkeiten des europaweit bekannten polnischen Sensitiven Wolf Messing (1899–1974), von dessen Fähigkeiten Stalin persönlich beeindruckt war. Der Auftrag dazu wurde Gurtovoj von der Spitze der Akademie der Wissenschaften erteilt.¹⁷

Zweite Phase: Institutionalisierung 1955–1980

Eine zweite Welle der Förderung begann nach Stalins Tod 1955, als Sergej Turlygin offiziell wieder ein Labor für Parapsychologie eröffnen durfte, dessen Direktor 1958 sein Schüler, der Psychiater Dmitrij Mirza, wurde. Zudem wurde die Weiterführung parapsychologischer Forschung von einigen führenden Vertretern der Akademie der Wissenschaften befürwortet. Von 1962 an konnten Kažinskij und Vasil’ev ihre Forschungen aus den 1930er Jahren publizieren,¹⁸ die auch in populärwissenschaftlichen Zeitschriften diskutiert wurden. Von Seiten der staatlichen Auftraggeber bestand allerdings immer die Vorgabe, diese Forschungen nicht als psychologische Phänomene des Bewusstseins, sondern ausschließlich als naturwissenschaftlich oder radio-technisch experimentell überprüfbare Phänomene mit möglichem Anwendungsbezug, und damit – gemäß der marxistisch-leninistischen Ideologie – mit nachweislich gesellschaftlichem Nutzen auszuweisen. Inwieweit das erbeutete Material der NS-Forschungsgemeinschaft

die Einschätzung der Quellen als glaubwürdig zwischen 90% (L. Vasil’ev) und 47% (M. Šachnovič). Michail Šachnovič ist eine sehr widersprüchliche, für die Geschichte der Parapsychologie in der Sowjetunion in vieler Hinsicht typische Persönlichkeit, dessen Leben und Wirken eine eingehende Erforschung verdient.

¹⁷ Gurtovoj: *Nemnogo istorii*.

¹⁸ Vasil’ev, Leonid: *Èksperimental’nye issledovanija myslennogo vnušenija*, Moskau 1962; *Vnušenje na rasstojanii*, Moskau 1962; *Tainstvennye javlenija čelovečeskoj psichiki*, Moskau 1963. Kažinskij, Bernard B.: *Biologičeskaja radiosvjaz’*, Kiev 1962.

„Deutsches Ahnenerbe“ hierfür neue Anstöße gab, ist wegen nach wie vor geschlossener Archive nicht zu belegen. Fest steht jedoch, dass der neuerliche Aufschwung parapsychologischer Forschung sowohl eine Folge des Kybernetik-Booms¹⁹ als auch des „Psi-Krieges“ in Konkurrenz mit den USA war. Erste Anzeichen für entsprechende militärische Forschungen finden sich in den russischen Archiven ab 1961.²⁰ In den 1960er Jahren begannen auch systematische Experimente mit Sensitiven (ESP), von denen Roza Kulešova und Ninel' Kulagina am bekanntesten wurden. Nach Angaben in US-Geheimdienstakten gab es 1967 in der UdSSR bereits 20 Institute zur Erforschung paranormaler Phänomene.²¹ Als 1972 im Westen das umstrittene (weil für ein breites sensationshungriges Publikum verfasste) Buch „Psychic Discoveries Behind the Iron Curtain“ der kanadischen Journalistinnen Ostrander und Schroeder erschien, nahmen vier führende Psychologen der Moskauer Akademie der Wissenschaften dies 1973 zum Anlass für eine offizielle Stellungnahme. In ihrem vieldiskutierten Artikel „Parapsychologie – Fiktion oder Realität?“ verurteilten sie zwar die westliche Publikation, nicht zu Unrecht, als sensationsheischendes Mittel, um im Westen Gelder für psychotronische Forschung zu akquirieren. Gleichzeitig gaben die Autoren aber zu, dass es Psi-Forschungen in der Sowjetunion in einigen naturwissenschaftlichen Institutionen durchaus gebe, wenngleich gesicherte Ergebnisse noch nicht vorlägen.²² Einige der Autoren waren Mitglieder einer Spezialkommission, die im Auftrag des Sekretärs des ZK der KPdSU Petr Demičev in den zehn vorangegangenen Jahren den Stand der parapsychologischen Forschung erfasst hatten.

¹⁹ Im Oktober 1961 verkündete Nikita Chruščev auf dem XXII. Parteitag der KPdSU, dass die Verwirklichung des Kommunismus nunmehr unmittelbar bevorstehe. Im nächsten Zwanzigjahrplan sollte, so verkündete das Parteiprogramm, die „Sowjetunion den höchsten Lebensstandard der Welt [...] durch einen Überfluß [sic!] an materiellen und kulturellen Gütern erzielen.“ Dies wollte man besonders mithilfe einer neuen Wissenschaft, der Kybernetik, erreichen: Gleichzeitig mit dem Parteikongress erschien das Buch: „Kybernetik im Dienste des Kommunismus.“ (Sb. „Kibernetika na sluzbe kommunizmu“, pod. red. Berga, Gosénergoizdat). Der Traum von einem einzigartigen automatisierten gigantischen Kontrollsystem – mithilfe des Computers – spielte eine zentrale Rolle bei der Schaffung der materiellen und technischen Grundlagen des Kommunismus. Siehe hierzu Gerovitch: Die Beherrschung der Welt, 43–56.

²⁰ Kernbach: Kratkij obzor, 56.

²¹ Zu nennen ist hier insbesondere die 1963 eingerichtete Sonderkommission im Auftrag des ZK der KPdSU unter der Leitung von P. N. Demičev, deren Abschlussbericht 1973 sofort ins Englische, Deutsche und Italienische übersetzt wurde. Kernbach: Kratkij obzor, 70.

²² Leont'ev et. al.: Parapsichologija, 128–136; engl. in: Krippner: Psychoenergetic Systems, 255–262. Zinčenko war auch Mitglied der o.g. Sonderkommission.

In den 1970er Jahren spitzte sich die Systemkonkurrenz des Kalten Krieges zu. Während der im Westen übliche Begriff „Parapsychologie“ als „Arbeit mit unerklärlichen mystischen Phänomenen“, mit „Okkultismus“ assoziiert und als unvereinbar mit dem historisch-materialistischen Welt- und Wissenschaftsverständnis abgelehnt wurde, prägte man im Osten den Gegenbegriff „Psychotronik“,²³ der an praktisch umsetzbare Forschung, etwa in der Biologie und der Landwirtschaft, v.a. aber eng an die psychologische Kriegführung gekoppelt wurde. Darüber hinaus gewann in dieser Zeit im Untergrund auch die psychologisch orientierte Parapsychologie neue Anhänger. Es gab verdeckte Experimente in allen möglichen Institutionen und Labors. Trotz der allgemeinen Verbotschwelle, z. B. für Yoga, beschäftigten sich Studenten der Psychologie auch mit der verbotenen Psychoanalyse, mit NLP (Neuro-linguistic programming), experimentierten mit körperliche Grenzen überschreitenden Yoga-Praktiken wie Anabiose, mit transpersonaler Psychologie und psychoaktiven Substanzen. Infolgedessen entwickelte sich, besonders in den 1970 und 1980er, später auch in den 1990er Jahren, eine institutionelle Doppelsexistenz.²⁴ Dies war eine Zeit voller Widersprüche: höchste Geheimhaltung einzelner isolierter sogenannter „šaraški“, d.h. Forschungslabors im Gulag, Quarantäne-Bedingungen für Spitzenwissenschaftler sowie landesweit vernetzte Institutionen der Parapsychologieforschung gingen einher mit öffentlicher Ächtung, Pressekampagnen und Verboten, auch Verhaftungen und Verurteilungen zu Gefängnis und Lagerhaft. Parallel dazu gab es immer ein starkes öffentliches Interesse an Fragen des Übersinnlichen, das sich z.B. in der überaus populären Science-Fiction-Literatur wie in zahlreichen Publikationen populärwissenschaftlicher Zeitschriften zeigte, die in hohen Auflagen von mehreren Hunderttausend Exemplaren in der ganzen Sowjetunion erschienen. Eine von Édouard

²³ Der Begriff Psychotronik wurde 1973 von dem tschechischen Wissenschaftler Zdeněk Rejčák für die psychologische Kriegführung mit elektronischen und parapsychologischen Waffen eingeführt und wird seitdem im russischen Sprachraum verwendet. Anfang der 1970er Jahre wurde eine „Internationale Assoziation“ zur Erforschung der Psychotronik gegründet, der von sowjetischer Seite der Vorsitzende der Innenministeriums Professor G. A. Samojlov angehörte.

²⁴ Michail Šachnovič: „Mir wurde immer klarer, dass die ‚geheimen Wissenschaften‘ in unserem Land keineswegs ganz verschwunden waren, sie waren nur tief in den Untergrund gegangen, als wollten sie sich für ihr späteres Wiederauftauchen vorbereiten. 60 Jahre vergingen, und ich hatte Recht.“ In: Šachnovič: Peterburgskie mistiki, 246.

Naumov,²⁵ einem der Pioniere der parapsychologischen Forschung in den 1960er Jahren, herausgegebene Bibliographie²⁶ enthält mehr als 700 publizierte Titel: 172 Publikationen zur Telepathie, 237 zu Bilokation und bioenergetischer Information, 58 zu Poltergeist-, 33 zu Telekinese-Phänomenen und 261 Titel zu physischen Evidenzen parapsychologischer Phänomene.

An Institutionen und Disziplinen, die sich in dieser zweiten Welle von den 1950er Jahren bis Ende der 1970er Jahre mit parapsychologischer Forschung befassten, seien folgende genannt: das „Moskauer Labor für Biophysik“, 1986 umbenannt in „Sektion für organische Materie physischer Felder“; das „Allunionsinstitut für Experimentelle Medizin“ (VIÊM), das von 1934–1942 von Professor Petr Lazarev geleitet wurde und in dem Wolf Messing seine Fähigkeiten demonstrierte; das „Institut für Automatik und Elektromagnetik“ in Novosibirsk/Akademgorodok (1958–1968), wo Experimente in Telepathie, „distant acting“ unter Direktor Prof. Boris Petrov stattfanden sowie das 1971 gegründete „Labor für optische Psychophysiologie am Institut für Philosophie (Sektor Psychologie)“ der Akademie der Wissenschaften.²⁷ Geheime Strukturen mit völlig unabhängigen Instituten waren meist verbunden mit dem militärisch-industriellen Komplex bzw. der Raumfahrttechnologie: so etwa das „Institut für Klinische, Strahlungs und Traumamedizin“ (Leningrad, Kiev, Novosibirsk), und das „Pirogov Institut für Luft- und Raumfahrtmedizin“ in Moskau.²⁸

Ein weiterer Schauplatz zur Erforschung paranormaler Phänomene war Kiev, wo seit den späten 1940er Jahren mit offizieller institutioneller Unterstützung die beiden Physiotherapeuten aus Krasnodar, Semen und Valentina Kirlian, die Ektoplasma-Photographie (weiter)entwickelten, die bereits um die Jahrhundertwende einen ersten Boom erlebt hatte. 1949 entdeckten sie in einem Kiever Labor einen „corona-/Gas discharge“ genannten elektrographischen Effekt,²⁹ der auch als „Biofeedback“ bzw.

²⁵ Naumov, durch öffentliche Vorlesungen, Fernsehsendungen und Publikationen in populärwissenschaftlichen Zeitschriften bekannt, v.a. nachdem der KGB seine Kontakte zu ausländischen Wissenschaftlern missbilligte, wurde 1974 verhaftet und zu zwei Jahren Lagerhaft verurteilt. Eine Kampagne u.a. in der Londoner „Times“, wo ein von John Priestley, Francis Huxley und Robert Harvey unterzeichneter Appell erschien, bewirkte möglicherweise, dass er im April 1975 wieder frei kam.

²⁶ Naumov/Vilenskaja/Špilev: Parapsichologija v Rossii.

²⁷ Vgl. Gurtovoj: Nemnogo istorii. Seine Assistenten Michail Bongard und Michail Smirnov untersuchten die sogenannte „Hautsicht“ (kožee zrenie) von Roza Kulešova.

²⁸ Näheres dazu in Siddiqi: The Red Rockets' Glare.

²⁹ Kirlian/Kirlian: V mire čudesnych razrjadov; Dies.: Kirlianovskie čtenija „Kirlian-200“.

„Elektrographologie“ weiterverfolgt wurde und als Kirlian-Photographie in den 1970er Jahren international bekannt wurde. Diese Forschungen wurden bis in die postsowjetische Gegenwart fortgeführt, z. B. von Konstantin Korotkov am Institut für Sportphysiologie der Universität St. Petersburg.³⁰

Dritte Phase: Coming Out 1981–2003

Eine dritte Welle setzte Ende 1981 ein, als dem todkranken Generalsekretär der Kommunistischen Partei Leonid Brežnev aus dem georgischen Tbilisi die Heilerin Džuna Davitašvili (1935–2015) vorgestellt wurde, die eine nachhaltige Wirkung auf ihn hatte. Daraufhin gab das Politbüro umgehend die Einrichtung eines neuen, streng geheimen Labors zur wissenschaftlichen Erforschung und Weiterentwicklung parapsychologischer Phänomene in Auftrag, das mit erheblichen finanziellen Mitteln (einer halben Million Dollar) ausgestattet und direkt dem ZK der KPdSU unterstellt wurde.³¹ Dieses Labor wurde allerdings nicht in einem, der Medizinischen Akademie unterstellten Institut, sondern am „Institut für Radiotechnologie, Elektronik und Kommunikation“ (MGP/NTORÉS), in der Sektion für Bioenergetik eingerichtet.³² Zunächst wurde Aleksandr Spirkin zum Direktor ernannt, ihm folgte der Mathematiker und Physiker Éduard Godik, dessen Team weltweit die ersten Infrarotdetektoren entwickelt hatte, die auch in den Sputnik montiert wurden. Das weitverzweigte „Popov-Institut“ galt bereits in den 1960er Jahren als eines der Zentren für parapsychologische Forschung und Experimente.

Die frühen 1980er Jahre bedeuteten auch insofern forschungshistorisch einen Einschnitt, als zum ersten Mal strategische Programme zur staatlichen Förderung nichttraditioneller wissenschaftlicher Forschung eingerichtet wurden. Die bereits in den 1960er Jahren eingeführte anwendungsorientierte, instrumentell unterstützte Psychotronik zeigte

³⁰ Korotkov: Osnovy GRV bioelektrografii.

³¹ Das Durchschnittsalter der Mitglieder im Politbüro betrug damals 67 Jahre. Der Bericht sollte auf dem unmittelbar bevorstehenden nächsten Kongress der KPdSU erfolgen. Das Labor wurde im Keller des „Anochin-Instituts für normale Physiologie“ der ehemaligen Medizinischen Fakultät der MGU eingerichtet, ausgestattet mit damals progressivsten Rechnern der norwegischen Firma Norsk Data. Kernbach: Kratkij obzor, 67f.

³² Bis dahin hatte es lediglich die naturwissenschaftlich orientierte Halbleiterforschung, stellare Radioastronomie und inerplanetare Radiokartographie gegeben. Namhafte Wissenschaftler von internationalem Rang, z. B. das Akademiemitglied Jurij Kobzarev, der Begründer der sowjetischen Funkmessortung, waren an diesem Projekt beteiligt. Dazu (Tara-)Torin: Die wahre Geschichte.

erstmalig konkrete Ergebnisse experimenteller Forschung. Hierbei wurden quantenmechanische Phänomene in makroskopischen Systemen untersucht, d.h. nichtlokale Signalübertragungen, die etwa den Magnetismus von Wasserstoffkernen verändern oder das Immunsystem von Weizen und Reis, aber auch das des Menschen beeinflussen können.³³ Die zuerst in der Tschechoslowakei entwickelten Generatoren zur Messung hochfrequenter elektromagnetischer Strahlung konnten nun perfektioniert werden.³⁴ Zwischen 1984 und 1987 wurden Programme vom Landwirtschafts- und Verteidigungsministerium für Experimente mit torsionischen Generatoren an Instituten für Virologie, Pharmakologie, Biotechnik, Maschinenbau, Kristallographie, aber auch in Experimenten mit Tierhaltung auf Sowchosen, den landwirtschaftlichen Großbetrieben in der SU, gefördert. Es gab auch Experimente mit Pflanzen und vereinzelt im medizinischen Bereich mit Menschen.³⁵

In den 1980er Jahren kam es nicht zuletzt zu einem ersten Austausch mit amerikanischen Parapsychologen. Russell Targ, Harold Putthoff und Edwin May, Mitarbeiter am „Stanford Research Institute“ (SRI), jenem von der CIA finanzierten Zentrum für parapsychologische Forschung, das insbesondere Remote Viewing, d.h. Fernwahrnehmung mittels außersinnlicher Wahrnehmung untersuchte, besuchten die Kollegen in Moskau und führten gemeinsame Experimente durch.³⁶ Zu einer wichtigen Vermittlerin wurde die Physikerin, Philologin und Parapsychologin Larissa Vilenskaja. Sie hatte mit vielen namhaften sowjetischen Sensitiven gearbeitet. Nach ihrer Emigration 1981 in die USA forschte sie in San Francisco und gab von 1982 bis 1986 die Zeitschrift „Psi Research Journal“ heraus. Von 1992 bis 1994 war sie am „Cognitive Science

³³ Der sogenannte „Aaronom-Bohm-Effekt“ beschreibt ein quantenmechanisches Phänomen nichtlokaler Signalübertragung, bei dem ein Magnetfeld die Interferenz von Elektronenstrahlen beeinflusst, obwohl diese sich nicht im klassisch zu erwartenden Einflussbereich des Magnetfeldes befinden, seine Feldstärke also eigentlich gleich Null ist. Kernbach: *Kratkij obzor*, 68. Vgl. Kernbach: *Psychotronik*.

³⁴ Der erste Generator wurde von Robert Pavlita in der Tschechoslowakei in den 1960er Jahren entwickelt und in der UdSSR als „Ceran-Generator“ von dem georgischen Wissenschaftler A. Beridze-Stachovskij weiterentwickelt. Die Konstruktionsprinzipien dieser Generatoren wurden von den Wissenschaftlern allerdings geheimgehalten, da sie eine unethische Anwendung ihrer Erfindungen befürchteten. Kernbach *Kratkij obzor*, 59.

³⁵ Vgl. die Ausführungen auf: www.liveinternet.ru/users/kabkoplivENG/, Zugriff am 08.03.2016.

³⁶ Persönliches Gespräch mit R. Targ und ihm gewidmetes Album von D. Davitašvili.

Laboratory of the Science Applications International Co.” tätig, bis zu ihrem Tod 2001 aber auch wieder in Russland aktiv.³⁷

1986, im ersten Jahr der Perestrojka, übernahm das Staatskomitee des Ministerrats für Wissenschaft und Technik die zentrale Koordination der nichttraditionellen Forschung, die zugleich unmittelbar dem Verteidigungsministerium und dem KGB unterstellt war. Ein bis heute geheim gehaltener Beschluss bekräftigte die Förderung und Entwicklung der sogenannten torsionischen Technologie zur „Steuerung lebender Objekte, darunter auch Menschen.” Der Begriff ‚torsionisch‘ bzw. ‚torsionische Felder‘ wurde erstmals von dem Physiker Anatolij Akimov für bestimmte quantenmechanische Phänomene verwendet. Er setzte sich seit etwa 1991 anstelle des zuvor verwendeten Begriffs ‚spinor‘ (nach dem von dem Quantenphysiker Paul Dirac aufgestellten Dirac-Spinor-Effekt) durch und fand danach im Feld der Parapsychologie weite Verbreitung.³⁸ Am 22. Dezember 1989 wurde ein Zentrum für nichttraditionelle Technologie (GKNT SSSR) unter der Leitung von A.E. Akimov gegründet, in dem zwischen 1989–1991 alle Forschungsaktivitäten zusammenliefen.

Im Jahr 1991 spitzte sich allerdings ausgehend von diesem Zentrum die lange schwelende Kontroverse zwischen der politischen Führung (Ministerrat, Verteidigungsministerium und Geheimdienst) und führenden Vertretern der Akademie der Wissenschaft zu. Hintergrund war nicht zuletzt ein Machtkampf, in dem es um die Autorität und wissenschaftliche Deutungshoheit, aber auch um viel Geld, Immobilien und Privilegien ging. Am 4. Juli 1991 verfügte das Komitee für Wissenschaft und Technologie am Obersten Sowjet den Erlass „Über die schädliche Finanzierungspraxis pseudowissenschaftlicher Forschung aus staatlichen Mitteln.”³⁹ Nur einen Monat vor dieser Kampfansage an die Parapsychologie, am 26. Juni 1991, war ein neues Zentrum mit der Bezeichnung „Vent” (MNTC) gegründet worden, das von da an alle Funktionen des bisherigen Zentrums übernehmen sollte und mit derselben finanziellen Förderung (500 Mio. Rubel) ausgestattet war. Höchst bemerkenswert und wohl historisch

³⁷ Larissa Vilenskaja (geb. 1948 in Riga; engl. Laura V. Faith) hinterließ mehr als 90 (populär-) und wissenschaftliche Publikationen, die in sechs Sprachen übersetzt wurden. 1987 wurde sie von der Schweizer Stiftung für Parapsychologie für ihr Lebenswerk ausgezeichnet. May: Obituary.

³⁸ Heute ist der Begriff ‚torsionische Felder/torsionisch‘ einerseits popularisiert und andererseits meist negativ konnotiert und steht für Obskurantismus und Pseudowissenschaft.

³⁹ <http://www.x-libri.ru/elib/zhglv000/00000006.htm>, Zugriff am 08.03.2016.

präzedenzlos fasste hier also ein und dasselbe Staatskommittee mit exekutiver und judikativer Gewalt zwei diametral entgegengesetzte Beschlüsse zur parapsychologischen Forschung.

Hierzu muss man sich vor Augen führen, dass schon in den Jahren der Perestrojka, noch mehr jedoch in den 1990er Jahren nach dem Zerfall der Sowjetunion, ein Jahrzehnt beispielloser Agonie einsetzte. Die SU war politisch zunehmend führerlos und vom Zusammenbruch staatlicher Institutionen sowie der Auflösung aller in der Sowjetzeit geltenden Werte wie auch von Machtkämpfen des kriminellen Milieus gekennzeichnet. In dieser von den Menschen als traumatisch erlebten Zeit fand alles Irrationale und Übersinnliche, was das Unverständliche zu erklären versprach, einen nie dagewesenen Boom.⁴⁰ Zusammen mit Astrologie, Okkultismus, Verschwörungstheorien und der Gründung neuer Sekten sowohl ausländischer als auch russischer Provenienz fand eine Art Coming Out der früher latent oder geheim betriebenen Forschung statt, so dass nun auch parapsychologische Experimente, Kooperationen, Forschungen, Publikationen auf allen Ebenen sichtbar wurden.

Neben dem Zentrum „Vent“, das bis 2005 existierte und bis 2003 Publikationen herausbrachte, gab es auf dem weiten Feld der wissenschaftlichen parapsychologischen Forschung in den 1990er Jahren mehrere konkurrierende Stiftungen und Organisationen, viele davon mit internationaler Vernetzung. So kam es z. B. 1992 erneut zu einer sowjetisch-amerikanischen Kooperation als der amerikanische Parapsychologe Edwin May, selbst mit militärhistorischem Hintergrund, einen zweimonatigen Besuch in mehrere Institutionen in Moskau und Novosibirsk unternahm.⁴¹

Mit dieser Ausweitung einher ging auch ein Anwachsen der öffentlichen Kritik. Im Jahr 1998 gründete der spätere (2003) Physik-Nobelpreisträger Vitalij Ginzburg die „Kommission zum Kampf gegen Obskurantismus und Pseudowissenschaft“. Diese stellte die an den Hochschulen wuchernde parapsychologische sowie die torsionische Feldforschung und deren Protagonisten, allen voran Evgenij Akimov, an den Pranger.

⁴⁰ Hierzu Belyev: Geographie der alternativen Religiosität.

⁴¹ Edwin May berichtete über die Hauptforschungsgebiete und Methoden der Bio- und Psychokinese, zu denen der Ferneinfluss auf organische und anorganische Systeme, nuklear-magnetische Resonanz, elektrische Geräuschgeneratoren, Mikrokalorimeter sowie der Einfluss von Elektroencephalogram (EEG) auf pflanzliche und tierische Zellkulturen gehörte. May/Vilenskaya: Science Application International Corporation.

Spätestens seit dem Jahr 2000 zeigte die von der Akademie der Wissenschaften initiierte Kampagne gegen para-akademische nichttraditionelle Forschung jedoch durch den Schulterchluss mit der neuen politischen Führung durchschlagenden Erfolg.

Nach der Wahl Vladimir Putins zum Präsidenten wurden alle Befürworter parapsychologischer Forschung aus dem Kreml entfernt, die Zeitschrift „Parapsychologie und Psychophysik“ wie auch sämtliche staatlichen Programme wurden eingestellt, alle Gelder endgültig gestrichen. Der Kernphysiker und Wissenschaftshistoriker Serge Kernbach vergleicht diesen Einbruch der Forschung mit dem Einschnitt unter Stalin im Jahr 1937. Da weiterhin viel Material zur Geschichte und Gegenwart der parapsychologischen Forschung der Geheimhaltung unterliegt, ist nicht bekannt, ob in Russland (wie auch in den USA) derzeit Psychotronik-Forschung betrieben wird. Aus Schätzungen von Teilnehmern entsprechender Konferenzen geht Kernbach von der Annahme aus, dass trotz der Ächtung und fehlenden finanziellen Mittel in Russland derzeit noch immer zwischen 400 und 700 Psychotronik-Forscher privat aktiv seien.⁴² Nach diesem allgemeinen historischen Überblick sollen im Folgenden zwei konkrete Beispiele vorgestellt werden, die einen genaueren Einblick in die parapsychologische Forschung erlauben, weil für diese konkretes Material vorliegt: Es handelt sich zum einen um neuere Publikationen aus dem militärisch-geheimdienstlichen Bereich, zum anderen geht es um das Wirken von Vasilij Nalimov, einer im Westen nahezu unbekanntem Forscherpersönlichkeit.

Parapsychologie im militärisch-geheimdienstlichen Bereich

Als Beispiel für die staatlich geförderte Forschung im militärisch-geheimdienstlichen Bereich in den 1990er Jahren soll eine 2013 publizierte Monographie mit dem Titel „Psy-Wars. Die Geschichte der militärischen Verwendung von Extrasensorik“ (in Englisch gekürzt als „ESP-Wars East and West“ erschienen) vorgestellt werden.⁴³ Herausgegeben von Edwin May und Victor Rubel, basiert das Buch auf Interviews mit ehemaligen führenden russischen Militärangehörigen, die über die einst geheime Forschung zu sprechen bereit waren.

⁴² Kernbach: Unconventional Research, 18.

⁴³ PSI-vojny: Zapad i Vostok, 185; engl. ESP WARS: East and West. Im russischen Internet kursierte das Material zusammen mit anderem bereits lange zuvor.

Das Vorwort schrieb der frühere Generalmajor Nikolaj Šam; in den 1980er Jahren als stellvertretender KGB-Chef zuständig für die industrielle und wissenschaftliche Spionageabwehr. Im Mittelpunkt der Studie stehen die persönlichen Erinnerungen zweier ehemaliger Militärs und Geheimdienstler, die die „Abteilung 1003“,⁴⁴ eine Einrichtung „zur Entwicklung paranormaler Fähigkeiten“ leiteten: der russische Ex-General Aleksej Savin (Jg.1946), zwischen 1986 und 1990 in der sowjetischen Armeeführung im Verteidigungsministerium, sowie der Ex-General Boris Ratnikov.

Savin, nach eigenen Worten von Jugend an vorgeprägt durch Nahtoderlebnisse, eigene sensitive Fähigkeiten und eine Affinität zur Kosmologie,⁴⁵ leitete zunächst ein Institut für Theoretische Kybernetik, in dem geheime aviatische Systeme ? und Raumfahrtsysteme entwickelt, Waffenforschung und -analyse betrieben wurde. Bereits in den 1960er Jahren erforschte er in Laboren der Luftwaffenabteilung kontroverse Phänomene wie die torsionischen Felder.⁴⁶

Diese Abteilung bestand von 1986 bis 2003. Die systematische Arbeit, die sich der Rekrutierung und dem Trainieren einer großen Gruppe von ESP-Sensitiven, sogenannten „Operatoren“, aus dem ganzen Land widmete, begann 1989. Anfang der 1990er Jahre war die Abteilung bestens ausgestattet mit bis zu 120 sorgfältig ausgewählten wissenschaftlichen Mitarbeitern aus ganz Russland, am Ende waren es nur noch 50. Das Jahresbudget betrug bis 1998 ohne Personalkosten vier Millionen Dollar. Die Aufgaben der Abteilung unter Savin bestanden in Spionage und Spionageabwehr (U-Boot-Lokalisierung mit 80–85-prozentiger Sicherheit), Unterstützung der Kriminologie, um z. B. mithilfe von Sensitiven Vermisste zu finden, im Erstellen von medizinischen

⁴⁴ Savins Memoiren führten nach seiner forcierten Pensionierung 2004 ein nicht immer seriöses Eigenleben mit reichhaltigen Publikationen und Website-Auftritten. Das Thema Psy-War ist ohnehin – zusammen mit Verschwörungstheorien – gleich nach Pornographie im nicht nur russischen Internet am weitesten verbreitet.

⁴⁵ Dies wurde mir von einer Literaturwissenschaftlerin aus persönlicher Anschauung bestätigt, in deren Moskauer Wohnung sich in den 1980er Jahren Vertreter des kalifornischen Esalen-Instituts und sowjetische Anhänger der Parapsychologie trafen.

⁴⁶ Savin definiert ‚torsionische Felder‘ so: „Felder, die sich durch Objekte mit extrem hoher Drehgeschwindigkeit bilden und die mit elektromagnetischen, konventionellen physikalischen Theorien nicht erklärbar sind. Auf Basis dieser Felder funktionieren fliegende Untertassen, werden Generatoren produziert, die Energien auch im Weltall bündeln und transportieren sollen.“ In: ESP-Wars, 235, übers. v. BM.

Diagnosen⁴⁷ und in der Heilung durch Sensitive, besonders in Kooperation mit Militärkrankenhäusern. Mitunter wurden auch versunkene Schiffe gesucht und gefunden. ESP wurde auch in der Erforschung und Entwicklung neuer PSI-Waffen eingesetzt. Schließlich nannte Savin die Bioinformationsübertragung als ein Anwendungsgebiet, so beispielsweise die Erforschung des Gedächtnisses von Wasser.

Als erfolgreiche Einsätze der Abteilung nennt er, ohne allerdings einschlägige Belege zu geben, die Ortung von Feindeseinsätzen im ersten Tschetschenienkrieg, die Warnung vor einer Atomkatastrophe in einem Kraftwerk in Glasgow, die Abwehr eines Mafia-Angriffs auf die lokale Administration in Kalmykien, die Entschärfung der ersten aserbaidshanischen Flugzeugentführung in Baku und die Prognose eines Erdbebens auf Kamčatka. Das eigentliche Ziel dieser Abteilung war jedoch, mithilfe von systematischer Entwicklung und dem Training paranormalen Fähigkeiten und Ressourcen für militärisches Personal eine Superelite auszubilden, um, in Savins persönlicher Mission, „das Land aus der Scheisse zu ziehen“.⁴⁸

Vasilij Nalimov – ein unbekannter Wissenschaftler und die Parapsychologie

Obwohl Vasilij V. Nalimov (1910–1997) zu den bedeutendsten russischen Gelehrten des 20. Jahrhunderts gehört, ist er im Westen bisher nur wenigen Spezialisten bekannt. Er gilt als Begründer mehrerer wissenschaftlicher Disziplinen, wie der chemischen Kybernetik, der mathematischen Theorie des Experiments und der Szientometrie. Im Zentrum seines Werks stand, was in unserem Zusammenhang hier interessiert, ein ganzheitlichen Ansatz, in dem er Vorstellungen von Philosophie, nichttraditioneller (transpersonaler) Psychologie, Psychiatrie, Mathematik, Physik sowie Sprach- und Religionswissenschaft verband, um eine wahrscheinlichkeitsorientierte Theorie der Bedeutung der menschlichen Persönlichkeit zu entwickeln.⁴⁹ Schon in den 1930er Jahren kam Nalimov mit der Quantenphysik und Quantenmechanik in Kontakt, als deren philosophische und psychologische Implikationen noch von den Wissenschaftlern selbst in regem internationalem Austausch diskutiert wurden, eine Dimension, die nach dem Zweiten

⁴⁷ In Kooperation mit dem „Institut für Aviatische und Kosmische Medizin“ wurden zwei Mitarbeiter nach Deutschland entsandt, um bei dem Physiologen Dr. Reinhold Voll (1909–1989), einem Experten für Elektroakupunktur, zu hospitieren. ESP-Wars, 241.

⁴⁸ Savin in: Psi-Vojny, 252, übers. v. B.M.

⁴⁹ Bonitz/Drogalina: Vorwort, 13.

Weltkrieg unter dem Druck des Kalten Krieges pragmatisch-operativen Zielen geopfert und bis in die 1960er Jahre verdrängt wurde.⁵⁰ Durch seine Forschungen und vor allem durch langjährige eigene Experimente leistete Nalimov, dem westliche Publikationen verschiedenster Fachgebiete, darunter auch der Bewusstseinsforschung, der Psychoanalyse und der humanistischen Psychologie zugänglich und bekannt waren, schon seit den 1970er Jahren einen eigenständigen Beitrag zur Bewusstseinsforschung. Dazu gehörten auch mehrere innovative Theorien zur Erklärung paranormaler Phänomene. Ungewöhnlich und komplex war dabei die Verbindung von mathematischer Wahrscheinlichkeitslehre zur Erklärung biologischer und ökologischer Informationsphänomene mit chemischer Kybernetik, linguistischer Sprachphilosophie und spirituellen Lehren östlicher wie westlicher Provenienz. Eine eingehende Erforschung seines ungewöhnlich breit angelegten Gesamtwerks, das Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften umfasste wie auch seines Beitrags zur internationalen parapsychologischen Forschung steht bis heute noch aus.

Nalimov stammte aus dem Volk der finno-ugrischen Komi im hohen Norden Russlands.⁵¹ Sein Vater war in seinem Heimatdorf als Schamane bekannt und wurde später ein bekannter Professor für Ethnographie an der Moskauer Universität.⁵² Nalimov, der sein Leben lang transzendente Meditation praktizierte, verbrachte 20 Jahre seines Lebens im Gulag (1936–1954), fünf Jahre davon an der Kolyma, von wo kaum Überlebende zurückkamen. Er war wegen konterrevolutionärer Tätigkeit angeklagt und verurteilt worden, da er seit den 1920er Jahren einem konspirativ-esoterischen Kreis von Pazifisten, den „mystischen Anarchisten“, angehörte.⁵³ Auch zahlreiche Mitglieder seiner Familie wurden Opfer der politischen Repression mit tragischen, von Mord und

⁵⁰ Vergleiche hierzu Kaiser: *How the Hippies Saved Physics*, bes. Chapter 1 „Shut up and Calculate“, 1–25.

⁵¹ Im Volk der Komi, den Bewohnern der Komi-Halbinsel, waren animistische Naturreligionen noch bis ins 20. Jahrhundert hinein lebendig. Auch andere spirituell inspirierte Persönlichkeiten, wie z. B. der Soziologe Pitirim Sorokin und der Maler Vassilij Kandinskij, stammten von den Komi ab. Ende des 19. Jahrhunderts wurde erstmals eine mitunter auch kollektiv auftretende Form der Ekstase oder zeitweilige Psychose („mënerik“, „arktische Hysterie“ oder traditionell auch „klikušestvo“ genannt) beobachtet, die von einigen Ethnologen mit einer unwillkürlichen, Schamanen ähnlichen Trance in Zusammenhang gebracht wird. Betroffene wurden auch mithilfe von Hypnose behandelt. Dazu Shishkin: *Merjačenie, Mënerik, Èmerik (Arktičeskaja isterija)*. Die russische Mutter Nalimovs war die erste weibliche Absolventin der medizinischen Fakultät der MGU und eine der ersten Chirurgen Russlands.

⁵² Thompson: *Vasily V. Nalimov*, 82–98.

⁵³ Über diese Gruppe ist bisher nur wenig bekannt. Siehe den Abschnitt in seiner Autobiographie „*Kanatochodec*“.

Selbstmord gezeichneten Schicksalen. Nach seiner Entlassung und weiteren Jahren der Verbannung in Kasachstan promovierte Nalimov noch vor seiner späten Rehabilitierung (1960) über mathematische Statistik. Er erhielt in Leningrad Arbeit im „Labor für seltene Metalle“, wurde dann in Moskau Professor für Wahrscheinlichkeitstheorie und mathematische Statistik, später Direktor der Fakultät für mathematische Theorie biologischer Experimente. Zudem arbeitete er zehn Jahre lang als Assistent mit Andrej Kolmogorov (1903–1987), einem der bedeutendsten Mathematiker des 20. Jahrhunderts, zusammen.⁵⁴ Nur unter dessen Schutz war es Nalimov möglich, seine eigenständigen Experimente und Forschungen, unabhängig und unbehelligt von ideologischen Schranken zu betreiben und neben 20 Monographien etwa 300 wissenschaftliche Aufsätze zu publizieren.⁵⁵

Zu einem direkten Austausch mit westlichen Kollegen⁵⁶ kam es erst, als dem Wissenschaftler während der Perestrojka eine Ausreisegenehmigung erteilt wurde. Schon bevor Nalimov 1988 zum ersten Mal nach Deutschland⁵⁷ und im Rahmen des Soviet-American Exchange Programs des kalifornischen Esalen-Instituts (*citizen diplomacy*) auch in die USA ausreisen durfte, würdigte Stanislav Grof ihn als russischen Vorläufer und Wegbereiter der transpersonalen Psychologie.⁵⁸

Im Folgenden seien einige Thesen Nalimovs, basierend auf seinen Monographien „Realms of the Unconscious“⁵⁹ und „Spontaneität des Bewusstseins“⁶⁰ vorgestellt.

Ausgehend von einem ganzheitlichen Zugang zu Wirklichkeit, Materie und Bewusstsein

⁵⁴ Die oben erwähnte enge Beziehung zwischen Mathematik und Mystik in der „Namensverehrung“ betraf auch Andrej Kolmogorov. Graham/Kantor: Naming Infinity.

⁵⁵ Nachdem die erste Monographie (Teorija eksperimenta, Moskau 1963) zu einem internationalen, in viele Sprachen (dt.: Theorie des Experiments, Leipzig 1976) übersetzten Standardwerk der Wissenschaftsmetrik geworden war, wurden vier weitere Monographien v.a. philosophischer Orientierung in englischer Übersetzung in Amerika publiziert (online verfügbar). Gerade die grundlegenden philosophisch orientierten Werke konnten erst nach dem Ende der Sowjetunion in Russland erscheinen, wo einige von ihnen mehrere Wiederauflagen erlebten. In Deutschland erschien 2009 eine zweite, von dem Kernphysiker Manfred Bonitz herausgegebene Monographie („Spontaneität des Bewusstseins“), ein „Panorama der Entwicklung von Vorstellungen des Menschen über sich selbst“. Nalimov: Spontaneität des Bewusstseins, 43.

⁵⁶ So an der University of Pennsylvania, wo der indisch-amerikanische Materialwissenschaftler und Experte für alternative Medizin, Religion und Wissenschaft Prof. Rustum Roy sich von seinen Schriften tief beeindruckt zeigte.

⁵⁷ Nach der Teilnahme Nalimovs am Kongress „Geist und Natur“ in Hannover erschien eine Würdigung auch in Deutschland: von Weizsäcker: V.V.– ein russischer Mathematiker und mystischer Anarchist, 37–55.

⁵⁸ Grof im Gespräch mit Verf. am 18.10. 2013 in Mill Valley/CA.

⁵⁹ Nalimov: Realms of the Unconscious.

⁶⁰ Zuerst Nalimov: Spontannost' soznaniya.; Ders.: Spontaneity of Consciousness.

jenseits des kartesianisch-materialistischen Welt- und Wissenschaftsverständnisses befasste sich Nalimov mit Fragen der Überwindung einer polarisierenden Gegenüberstellung von westlichem und östlichem Denken, der Vereinbarung von naturwissenschaftlichem Experiment und persönlichem Wissen durch spirituelle Erfahrung und der Annäherung von Mathematik, philosophischem Denken, Kreativität und Spiritualität.

Nalimov ging davon aus, dass in einem wahrscheinlichkeitsorientierten Modell die Ungenauigkeit aller Phänomene (*fuzziness*) anerkannt werden müsse. Sowohl die Sprache als auch die menschliche spirituelle Individualität und der Kosmos selbst werden von ihm als semantisches Feld in einem ontologischen Verständnis gesehen, das das verdrängte Gedächtnis (*ethnogenetic memory*) jenseits der konventionellen Zeit- und Raumgrenzen enthält (These 9, 25, 26)⁶¹ und über das nichtlokale Kontinuum des Bewusstseins zugänglich und dadurch gegenüber logisch ausgerichteten Maschinen höherwertiger ist (These 37).

Mithilfe von Gruppenmeditationen unterschiedlicher Art, die über Jahre hinweg unter wechselnden Bedingungen systematisch durchgeführt und dokumentiert wurden, beschrieb Nalimov Experimente zur Erlangung eines wahrscheinlichkeitsorientierten Modells für das menschliche Bewusstsein und die Imagination. Meditation ist für ihn ein Tor zum Erreichen veränderter Bewusstseinszustände, analog zu Traumzuständen, wie C. G. Jung sie beschrieb, die einen Zugang zum kollektiven Unbewussten ermöglichen. Die Experimente mit Formen der Tiefenmeditation führte Nalimov zusammen mit seiner Frau Žanna Drogalina, einer Sprachwissenschaftlerin, schon seit den 1970er Jahren durch.⁶² So wurden z. B. mithilfe von imaginierten Begriffen (wie z.B. Würde, Sklaverei, Freiheit), von Textlesungen mit Musikbegleitung, Hypnosetechniken und über die unmittelbare Einwirkung von Musik Experimente mit Meditation durchgeführt. Die unter Nalimovs Leitung meditierenden Gruppen umfassten Menschen aller Alters-, Bildungs- und Berufsgruppen. Experimente wurden mit Künstlern und Kindern, mit Gesunden sowie mit Patienten in psychiatrischen Kliniken durchgeführt.⁶³ Die erzielten Ergebnisse

⁶¹ Nalimov: *Realms of the Unconscious*.

⁶² Einige seiner diesbezüglichen Texte wurden mit seiner Frau zusammen verfasst.

⁶³ Interessant ist das Beispiel einer Musik-Meditation von Patientinnen einer geschlossenen psychiatrischen Klinik in Tbilisi unter der Leitung von J.G. Shoshina. Obwohl die Mädchen ihr ganzes Leben lang in der

standen, wie Nalimov in Diskussion mit Stanislav Grofs Publikationen feststellte, in erstaunlicher Analogie zu den Ergebnissen von dessen Experimenten mit LSD und den Erkenntnissen der transpersonalen Psychologie. Nalimov hielt die von Grof geschilderten Phänomene für vergleichbar mit denen von gnostischen und manichäischen Christen sowie östlichen wie westlichen Mystikern beschriebenen Erlebnissen.⁶⁴ Nalimov kam zu dem Schluss, dass auch kreative wissenschaftliche Arbeit eine Form der unbewussten tiefen Meditation sein könne. Anders als westliche Parapsychologen, wenn auch in permanentem Dialog mit deren Forschungen, führte Nalimov die Beobachtungen aus seinen Meditations-Experimenten mit russischen Denktraditionen zusammen, so z. B. mit Vladimir Vernadskijs kosmologischen Denken, der „Biosphäre“ wie auch der „Noosphäre“ als jeweils miteinander verbundenen biologischen und Bewusstseins-Sphären jenseits des menschlichen Organismus.

Nalimov gelangte zu der Erkenntnis, dass das neue anthropozentrische Paradigma⁶⁵ auf den Quellen der europäischen Kultur basierte („Wir sind die geistigen Nachfahren der hellenischen Welt“) und die Mathematik darin in veränderter Komplexität wieder zentrale Bedeutung erlange: „Neue Symbole werden jetzt nicht vom religiösen Denken, nicht von der Poesie, nicht von der Bildenden Kunst, sondern – von der Mathematik geboren.“⁶⁶ Der amerikanische Wissenschaftshistoriker und Herausgeber seiner Werke in Amerika, Robert Colodny, bezeichnete das Werk Nalimovs als „Wahrscheinlichkeits-Metaphysik“.

Forschungsaktivitäten zur Parapsychologie im gegenwärtigen Russland

Klinik verbracht hatten, nur wenige Worte sprechen und nur ein und dieselbe einfache Form zeichnen konnten, fertigten sie nach der Musik-Meditation mit Claude Debussys „La Mer“ erstaunlich differenzierte mehrfarbige Zeichnungen mit Meeresmotiven und Lebewesen an, die sie nachweislich nie gesehen haben konnten. Siehe Nalimov: *Realms of the Unconscious*, 213f.

⁶⁴ „Das Unbewußte [sic!] scheint die Semantik zu bewahren, die vor langer Zeit eine gnostische Interpretation des Christentums entstehen liess [sic!].“ In: Nalimov: *Realms of the Unconscious*, S.208, übers. v. BM. In der UdSSR seien Experimente mit LSD nur auf der Zellebene zulässig gewesen, weshalb die diesbezügliche Forschung in seinem Land mindestens 20 Jahre im Rückstand sei.

⁶⁵ Auf die Frage nach seiner wissenschaftlichen Tätigkeit antwortete Nalimov einmal „Ich stürze ein Paradigma.“ Manfred Bonitz in: Nalimov: *Spontaneität des Bewusstseins*, 11.

⁶⁶ Ebd., 337. Jenseits der eigentümlichen Lexik, Methode und des Darstellungsstils weisen viele der Thesen Nalimovs erstaunliche Parallelen zu den aktuellen Ausführungen von Fritjof Capra und Luigi Luisi in ihrem 2014 publizierten Buch „The Systems View of Life. A Unifying Vision“ auf.

Abschließend sei noch ein Ausblick auf die jüngste Forschungslandschaft auf dem Gebiet der Parapsychologie in Russland gegeben. Zwei Richtungen zeichnen sich ab. Seit dem beschriebenen Ende der mit staatlichen Mitteln institutionell geförderten Forschung gibt es zum einen eine wuchernde Zahl von Publikationen und Theorien parapsychologischen Inhalts. Diese geben sich als akademisch aus und versuchen mithilfe von Verschwörungstheorien eine alternative Geschichtsschreibung zu begründen mit dem Ziel, die seit jeher auf dem eurasischen Kontinent führende Position des Russischen und Slavischen bzw. Arischen, die von der vereinigten Konspiration westlicher Historiographie immer geleugnet worden sei, wieder in ihr Recht zu setzen.⁶⁷ Die Vertreter dieser neuen „Theorien“ sind meist keine Geisteswissenschaftler, sondern kommen aus naturwissenschaftlichen oder technischen Berufen, manche von ihnen sind Publizisten oder Science-Fiction-Autoren. Sie vertreten dezidiert die Position, dass sowohl die Probleme der alternativen Historiographie als auch all ihrer paranormalen Elemente Sache der „harten“ Wissenschaften sein sollten.

Auf der anderen Seite beginnt sich seit den 2000er Jahren im Rahmen der Geisteswissenschaften, ausgehend von einer nicht-traditionellen Religionswissenschaft, ein akademisches Feld der Esoterik- und Bewusstseinsforschung zu formieren. Von der in St. Petersburg ansässigen „Assoziation zur Erforschung von Esoteriki und Mystik“ (ASEM) wurden zwischen 2012 und 2015 vier Konferenzen zum Thema „Veränderte bzw. paranormale Bewußtseinszustände“ durchgeführt,⁶⁸ an denen insgesamt mehr als 120 Wissenschaftler aus Russland, der Ukraine, Kasachstan, Weißrussland, Polen und einigen westlichen Ländern teilnahmen und deren Beiträge alle in Publikationen dokumentiert wurden. Neben Humanwissenschaftlern (Religionswissenschaft, Orientalistik, Musikwissenschaft, Linguistik) beteiligten sich auch einige Naturwissenschaftler: Mediziner, Biologen, Mathematiker, außerdem Ingenieure und v.a. Vertreter der klinischen wie auch der nicht-traditionellen, transpersonalen Psychiatrie und Psychologie; schließlich zudem Forscher, die die Arbeit der Kirlian-Photographie wissenschaftlich fortsetzen. Das Spektrum der Forschungsthemen ist relativ breit und

⁶⁷ Laruelle: Conspiracy and Alternate History in Russian, 565–80.

⁶⁸ Psichotehniki i izmenennye sostojanja soznanija v istorii religii- Pervaja meždunarodnaia naučnaja konferencija, St. Peterburg 14–15.12.2012. Sbornik statei, St. Petersburg 2013.

interdisziplinär. So stellte z. B. eine Gruppe von Mediziner, Sängern und Pädagogen experimentelle Forschungen zu Heileffekten von Oberton-Musik und anderen Klangphänomenen vor. Ergebnisse neurologischer Experimente mit transpersonaler Psychologie wurden dokumentiert. Neurologen, Psychologen und Kunsthistoriker führten empirische Forschungen über den Zusammenhang von Trancezuständen und kreativen Prozessen durch.

Fazit

Parapsychologische Forschung hat seit dem Anfang der Sowjetzeit bis heute durchgehend stattgefunden. Wellen der Förderung, des Verbots und der Blockade lösten einander ab. Mit dem Zeitpunkt des Zerfalls des sowjetischen Systems brach der Konflikt zwischen den kontroversen Positionen innerhalb des staatlichen Apparats offen aus. Während der Sowjetzeit musste sich die parapsychologische Forschung immer als naturwissenschaftlich-technisch und als praxisorientiert, einschließlich militärisch-strategischer Anwendung legitimieren. Ausgelöst durch die Faszination der politischen Führung liefen naturwissenschaftlich-technische mit psychologischen Forschungen in den 1980er und 1990er Jahren zusammen. Seit den frühen 2000er Jahren trat dann erneut eine Periode staatlich-institutioneller Blockade ein. Gleichwohl besitzen paranormale Phänomene nicht nur in der breiten Bevölkerung weiterhin ungebrochene Faszination und breite Popularität. Vielmehr sind sie auch in einer Vielzahl para-akademischer Verschwörungstheorien mit nationalistischer Zielsetzung verbreitet. Daneben hat jedoch auch eine neue religionswissenschaftlich fundierte Forschung esoterischer und parapsychologischer Phänomene eingesetzt.

Meine Ausführungen mögen gezeigt haben, dass wir immer noch weit davon entfernt sind, die Geschichte der Parapsychologie in Russland zu kennen und ihre Leistung angemessen einzuschätzen..

Bibliographie

Andreev, Aleksandr: Okkul'tist strany Sovetov. Taina doktora Barčenko, Moskau 2009.

Bauer, Eberhard: Parapsychology in Early Soviet Russia. Physiologist Leonid L. Vasiliev (1891–1966) and his „Experiments in Mental Suggestion“ – A Scientific Legacy, Vortragsmanuskript Konferenz „The Occult in Soviet and Post-Soviet Culture“, Berlin 2007.

Bekhtereva, Natalja: Magija mozga i labirinty žizni, Moskau/St. Petersburg 2009.

Belyev, Demyan: Geographie der alternativen Religiosität in Russland. Zur Rolle des heterodoxen Wissens nach dem Zusammenbruch des kommunistischen Systems, Heidelberg 2008.

Bonitz, Manfred/Drogalina, Zhanna A.: Vorwort, in: V.V. Nalimov: Spontaneität des Bewusstseines. Wahrscheinlichkeitstheorie der Bedeutungen und Bedeutungsarchitektonik der Persönlichkeit, Berlin 2009 (russ.: Spontannost' soznanija. Verojatnostnaja teorija smyslov i smyslovaja arhitektonika ličnosti, Moskau 1989).

Burmistrov, Konstantin: The History of Esotericism in Soviet Russia in the 1920s-1930s, in: The New Age of Russia, hg. v. Birgit Menzel/Michael Hagemester/Bernice Glatzer Rosenthal, München 2012, 52–81.

Capra, Fritjof/Luisi, Pier Luigi: The Systems View of Life. A Unifying Vision, Cambridge 2014.

Durov, Vladimir: Dressirovka životnyh, Moskau 1924.

Gerovitch, Slava: Die Beherrschung der Welt. Die Kybernetik im Kalten Krieg, in: Osteuropa 10 (2009), 43–56.

Graham, Loren/Kantor, Jean-Michel: Naming Infinity. The True Story of Religious Mysticism and Mathematical Creativity, Boston 2009.

Gurtovoj, Georgij: Nemnogo istorii, in: Fiziki v Parapsichologii, Moskau 2003, 6–14, http://www.ufo-tonnel.ru/tonn_23_Gurtovoi.html, Zugriff am 08.03.2016.

Hagemester, Michael: Der „russische Kosmismus“ – ein Anachronismus oder die „Philosophie der Zukunft“?, in: Im Zeichen-Raum. Festschrift für Karl Eimermacher zum 60. Geburtstag, hg. von Anne Hartmann/Chrisoph Veldhues (Dokumente und Analysen zur russischen und sowjetischen Kultur 11), Dortmund 1998, 169–201.

Kaiser, David: How the Hippies Saved Physics. Science, Counterculture, and the Quantum Revival, New York/London 2011.

Kernbach, Serge: Kratkij obzor netradicionnyh issledovanij v SSSR i Rossii, in: Žurnal formirujuščich napravlenij nauki, 3,1/2013, 50–71.

–: Unconventional Research in USSR and Russia. Short Overview, <http://arxiv.org/pdf/1312.1148.pdf>, Zugriff am 08.03.2016.

–: Psychotronik: Forscher veröffentlicht Dossier über geheime Programme „Unkonventioneller Forschung in der UdSSR und Russland“, <http://grenzwissenschaft-aktuell.blogspot.de/2013/12/psychotronik-forscher-veroeffentlicht.html>, Zugriff am 08.03.2016.

Kirlian, Valentina/Kirlian, Semen: V mire čudesnych razrjadov, Moskau 1964.

–: Kirlianovskie čtenija „Kirlian-200“. Sbornik dokladov i statej, Krasnodar 1998.

Korotkov, Konstantin: Osnovy GRV bioëlektrografii, St. Petersburg 2001.

Krippner, Stanley: Human Possibilities. A First-Person Account of Mind Exploration- Including Psychic Healing, Kirlian Photography, and Suggestology in the USSR and Eastern Europe, New York 1980.

–: Sowjetische Parapsychologie: Fiktion oder Realität?, in: Zeitschrift für Parapsychologie und Grenzgebiete der Psychologie, 26/1984, 211–215.

Kungurcev, Igor'/Lučakova, Ol'ga: The Unknown Russian Mysticism. Pagan Sorcery, Christian Yoga, and Other Esoteric Practices in the Former Soviet Union, Gnosis 31, Spring 1994, 20.27 <http://www.sovereignparrot.com/Russian%20spirituality.html>

Laruelle, Marlene: Conspiracy and Alternate History in Russian. A Nationalist Equation for Success?, in: The Russian Review 71/October 2012, 565–80.

Leont'ev, Alexei Nikolajewitsch et. al.: Parapsichologija: fikcija ili real'nost'?, in: Voprosy filosofii 3/1973, 128–136 [engl. in: Psychoenergetic Systems, hg. v. Stanley Krippner., New York 1979, 255–262].

Mannherz, Julia: Modern Occultism in Late Imperial Russia, DeKalb 2012.

May, Edwin C./Vilenskaya, Larissa: Science Application International Corporation (SAIC), Menlo Park. Some Aspects of Parapsychological Research in the Former Soviet Union, in: The Parapsychological Association 26th Annual Convention. Proceedings of Presented Papers, Toronto 1993, 57–74.

May, Edwin: Obituary, in: The Journal of Parapsychology, 65,3/September 2001, <http://www.questia.com/library/journal/1G1-83262441/obituary-laura-v-faith-a-k-a-larissa-vilenskaya>, Zugriff am 08.03.2016.

More, Max: The Philosophy of Transhumanism, in: The Transhumanist Reader. Classical and Contemporary Essays on the Science, Technology, and Philosophy of the Human Future, hg. v. Max More/Natasha Vita-More, Wiley-Blackwell 2013, 3–18.

Nalimov, Vasily V.: Space, Time, and Life. The Probabilistic Pathways of Evolution,

edited by Robert G. Colodny, translated by A. V. Yarkho. Philadelphia 1985,
<http://garfield.library.upenn.edu/nalimov/spacetime.pdf>, Zugriff am 08.03.2016.

–: Faces of Science, edited by Robert G. Colodny, Philadelphia 1981,
<http://garfield.library.upenn.edu/nalimov/faces/faces.pdf>, Zugriff am 08.03.2016.

–: Realms of the Unconscious. The Enchanted Frontier, edited by Robert G. Colodny,
 translated by A. V. Yarkho, Philadelphia 1982,
<http://garfield.library.upenn.edu/nalimov/realms/realms.pdf>, Zugriff am 08.03.2016.

–: Spontannost' soznanija, Moskau 1989 [engl.: Spontaneity of Consciousness (1991);
 dt.: Spontaneität des Bewusstseins. Wahrscheinlichkeitstheorie der Bedeutungen und
 Bedeutungsarchitektonik der Persönlichkeit, hg. von Manfred Bonitz (2009)].

Naumov, Èduard/Vilenskaja, Larissa V./Špilev, N.K. (Hg.): Parapsichologija v Rossii.
 Bibliografičeskij ukazatel', Moskau 1993.

Plechanov, Gennadij F.: Tajny telepatii, Veče 2004.

PSI-vojny: Zapad i Vostok. Istorija voennogo primenenija èkstrasensoriki, Moskau 2013;
 engl. ESP WARS: East and West: An Account of the Military Use of Psychic Espionage
 As Narrated by the Key Russian and American Players, by Edwin C. May/Victor Rubel,
 Palo Alto 2014.

Psichotehniki i izmenennye sostojania soznanija v istorii religii- Pervaja meždunarod-
 naja naučnaja konferencija, St. Peterburg 14.–15.12.2012. Sbornik statej, St. Petersburg
 2013.

Richers, Julia: Das Kosmos- und Raumfahrtfieber in der Sowjetunion zwischen
 Technikkult und sozialen Utopien. Eine kulturwissenschaftliche Untersuchung, Basel
 2012.

Ryan, William F.: The Bathhouse at Midnight. An Historical Survey of Magic and
 Divination in Russia, Pennsylvania 1999.

Šachnovič, Michail I.: Peterburgskie mistiki, St. Petersburg 1996.

Shishkin, Oleg: The Occultist Aleksandr Barchenko and the Soviet Secret Police (1923–
 1938), in: The New Age of Russia. Occult and Esoteric Dimensions, hg. v. Birgit
 Menzel/Michael Hagemester/Bernice Glatzer Rosenthal, München 2012, 81–100.

Shishkin, Oleg: Merjačenie, Mènerik, Èmerik (Arktičeskaja isterija)
<http://www.varvar.ru/arhiv/slovo/menerik.html>, Zugriff am 08.03.2016.

Schneider Martin/Anton, Andreas: Politische Ideologie vs. parapsychologische Forschung. Zum Spannungsverhältnis von Marxismus-Leninismus und Parapsychologie am Beispiel von DDR und UdSSR, in: Zeitschrift für Anomalistik, 14/2014, 139–168.

Schwartz, Stephan A.: The Secret Vaults of Time. Psychic Archeology and the Quest for Man's Beginnings, New York 1978.

Siddiqi, Asif: The Red Rockets' Glare. Spaceflight and the Soviet Imagination, 1857–1957, Cambridge 2010.

(Tara-)Torin, Alexander: Die wahre Geschichte der Extrasensologie in Russland, Santa Clara 1997,
http://torin.vasaros.com/GE/extrasens_die_wahre/Die_wahre_Geschichte_der_Extrasensologie_in_Russland.pdf, Zugriff am 08.03.2016.

Thompson, Angela: Vasily V. Nalimov. Russian Visionary, Journal of Humanistic Psychology, 33,3/Summer 1993, 82–98.

Uit, Aleksey: Misticizm v russkoj kul'ture, Moskau 2011
http://samlib.ru/a/aleksej_w_u/mistic.shtml, Zugriff am 08.03.2016.

Vinitzky, Ilya: Ghostly Paradoxes. Modern Spiritualism and Russian Culture in the Age of Realism, Toronto 2009.